

Wärmepumpe

## Günstiger Strom für Wärmepumpen – unter zwei Bedingungen



Ines Rutschmann

Finanztip-Expertin für Energie

29. Juni 2021

👁 10.181 Aufrufe

### Das Wichtigste in Kürze

- Wer mit einer Wärmepumpe heizt, kann spezielle Stromtarife nutzen – sie sind im Schnitt 20 Prozent günstiger als gewöhnlicher Strom für den Haushalt.
- Solche Wärmestrom-Tarife lassen sich über Vergleichsportale finden. Der Wechsel des Lieferanten läuft genauso wie bei Haushaltsstrom.
- Die günstigen Tarife gibt es unter zwei Bedingungen: Deine Wärmepumpe muss steuerbar sein und einen eigenen Stromzähler haben.

### So gehst Du vor

- Durch den Wechsel des Wärmestrom-Anbieters kannst Du Geld sparen. Wir empfehlen einen Vergleich auf den Portalen [Check24\\*](#) und [Verivox\\*](#).
- Ehe Du Angebote abfragst, solltest Du Dich vergewissern: Zählt ein separater Zähler den Wärmestrom und ist Deine Wärmepumpe steuerbar? Andernfalls gelten die günstigen Tarife nicht für Dich.
- Sagt Dir ein Angebot zu, kannst Du den Liefervertrag über das Vergleichsportal schließen oder mit dem Anbieter direkt. Den alten Vertrag kündigst Du entweder selbst oder lässt ihn vom neuen Anbieter kündigen.
- Vorsicht: Es kann passieren, dass Du den angezeigten Preis nicht bekommst – weil an Deinem Wohnort eine höhere Abgabe gilt als üblich. Was Du dann tun kannst, liest Du [hier](#).

Klickst Du auf eine Empfehlung mit \*, unterstützt das unsere Arbeit. Finanztip bekommt dann eine Vergütung. Empfehlungen geben wir immer nur redaktionell unabhängig und nach strengen Finanztip-Kriterien. [Mehr Infos](#)



# In diesem Ratgeber

- ① Welche Vorteile haben Wärmepumpen?
- ② Warum ist Strom für Wärmepumpen günstiger?
- ③ Unter welchen Bedingungen gibt es den vergünstigten Strom?
- ④ Wann lohnt sich ein Wärmestrom-Tarif?
- ⑤ Wie findest Du einen günstigen Wärmestrom-Tarif?
- ⑥ Probleme beim Wechsel und was Du tun kannst
- ⑦ So haben wir getestet
- ⑧ Ergebnisse früherer Finanztip-Untersuchungen

Wärmepumpen gelten als Schlüsseltechnologie, um Wohngebäude umweltfreundlich zu beheizen. Da die Geräte Energie aus der Luft oder dem Boden nutzen, brauchst Du weniger Brennstoff zum Heizen. Das schont die Umwelt, aber auch Deinen Geldbeutel. Erst recht, wenn Du einen besonders günstigen Stromtarif nutzt.

## 1 Welche Vorteile haben Wärmepumpen?

Politik und Wissenschaft sind sich einig: Wärmepumpen haben eine große Bedeutung für die Energiewende. Effiziente Geräte gewinnen drei Viertel der Wärme aus Luft oder Boden und müssen lediglich für das letzte Viertel noch Strom einsetzen. Beziehen Wärmepumpen auch noch Ökostrom, arbeiten sie rundum klimafreundlich.

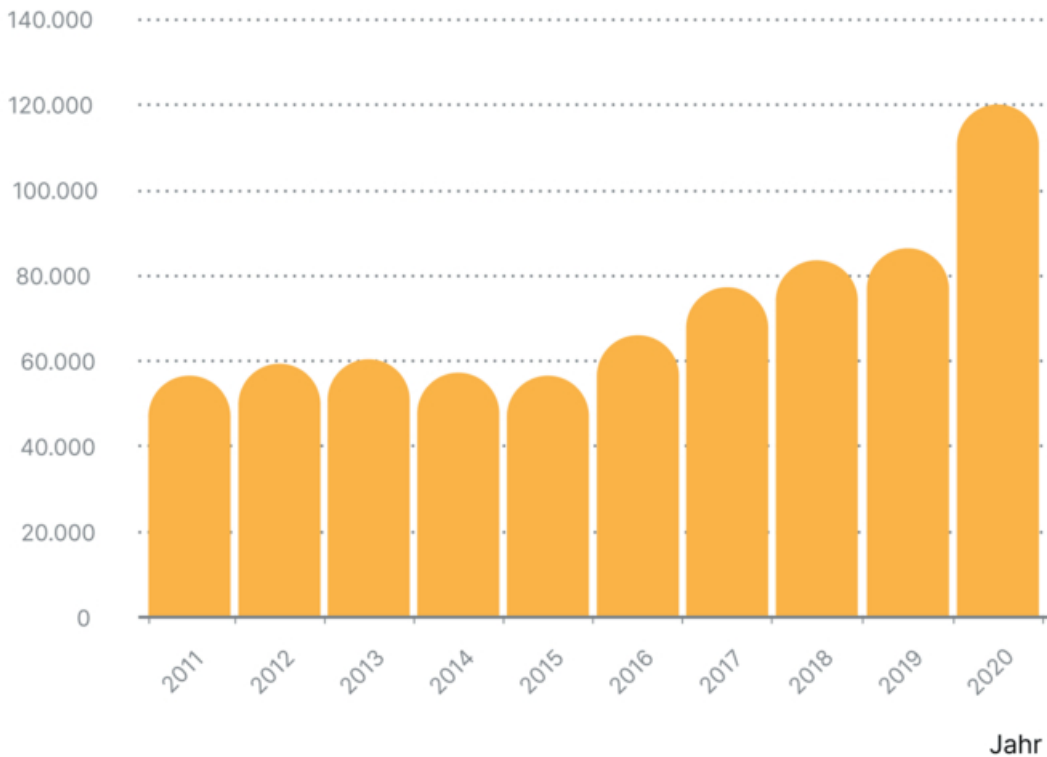
Um die deutschen Klimaziele beim Heizen zu erreichen, sollten **bis 2030 fünf bis sechs Millionen elektrische Wärmepumpen** in Gebäuden installiert sein, haben Wissenschaftler in einer Studie für Agora Energiewende ermittelt. In Betrieb sind heute nach Angaben des Bundesverbands Wärmepumpe mehr als eine Million elektrische Wärmepumpen zum Heizen. Jedes Jahr wächst die Zahl der **neu installierten** Geräte – **2020** kamen rund **120.000** hinzu und zwar vor allem Luft-Wärmepumpen.



## Umweltwärme im Trend

Installation neuer Wärmepumpen pro Jahr

installierte Heizungswärmepumpen



Quelle: BWP (Stand: 19. Januar 2021)

**Finanztip**

Viele Wärmepumpen kommen in **Neubauten** zum Einsatz. Diese müssen einerseits ohnehin energieeffizient gebaut werden und brauchen daher keinen großen Heizkessel. Andererseits muss ein Teil der benötigten Wärme aus **erneuerbaren Energien** stammen (§ 19 Abs. 2 GEG). Willst Du mit einer Wärmepumpe heizen oder auch kühlen, muss diese **mindestens die Hälfte** Deines **Wärme- und Kältebedarfs** bereitstellen (§ 37 GEG). Ob die Wärmepumpe dabei Erdwärme, Umweltwärme und Abwärme nutzt, ist egal.

Der **Staat fördert** die Anschaffung von Wärmepumpen zum Heizen, in Neubauten als auch Altbauten: **35 Prozent der Kosten** kannst Du als Zuschuss über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) erhalten. Oder Du nimmst einen Kredit über die Förderbank KfW auf und erhältst den Fördersatz als Tilgungszuschuss. Zu den Kosten zählen dabei nicht nur der Kauf der Wärmepumpe selbst, sondern auch Bohrungen für Systeme, die Erdwärme nutzen.



Möchtest Du ein Haus neu bauen oder Haus energetisch sanieren und im Zuge dessen auch eine Wärmepumpe einbauen, fördert dies der Staat ebenfalls. Je nachdem, wie gering Dein Heizwärmebedarf nach den Bauarbeiten ist, übernimmt der Staat bis zu 55 Prozent der Kosten für alles. Näheres dazu erläutern wir in den Ratgebern [Heizungsförderung](#) und [energetisch Sanieren](#).

---

Unser Tipp: Bleibe zum Thema **Energie & Medien** immer auf dem Laufenden - mit unserem kostenlosen Newsletter!

---

## 2 Warum ist Strom für Wärmepumpen günstiger?

Da Wärmepumpen die Wärme aus Luft und Boden nutzen, kannst Du **mit den Geräten kostengünstig heizen**. Durchschnittlich verbraucht eine Wärmepumpe in Deutschland rund 6.000 Kilowattstunden Strom im Jahr. Dafür zahlst Du in guten Verträgen etwa 1.300 Euro.

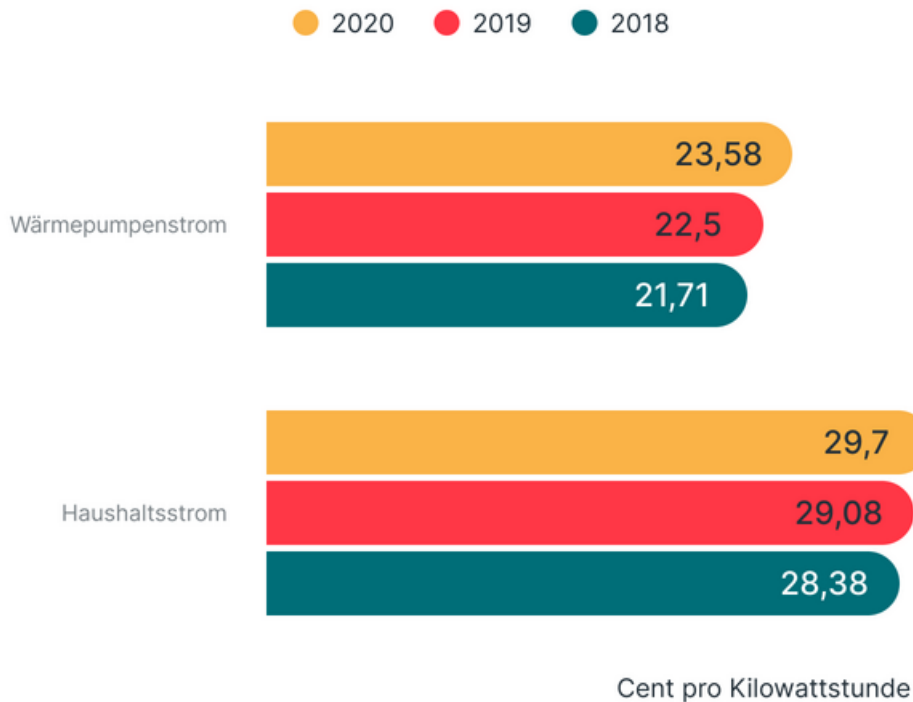
Noch günstiger ist es, die Wärmepumpe mit eigenem Strom zu betreiben – beispielsweise aus einer [Photovoltaik-Anlage](#). Wenn Dir kein eigener Strom zur Verfügung steht, kannst Du auf günstige Wärmestrom-Tarife zurückgreifen.

Rund 1.000 Energieversorger bieten spezielle Stromtarife für Wärmepumpen an. Diese sind im Schnitt **20 Prozent günstiger als Tarife für Haushaltsstrom**.



## Der Sechs-Cent-Unterschied

Preise für Wärmepumpenstrom und Haushaltsstrom



Die durchschnittlichen Preise für Wärmepumpenstrom gelten für einen Jahresverbrauch von 7.500 Kilowattstunden. Die Preise für Haushaltsstrom entsprechen den durchschnittlichen Preisen in einem Sondertarif beim Grundversorger bei einem jährlichen Verbrauch von 5.000 bis 10.000 Kilowattstunden.

Quelle: Bundesnetzagentur/Bundeskartellamt  
(Stand: 27. Januar 2021)

**Finanztip**

Wie kommt es, dass Lieferanten den Strom für eine Wärmepumpe rund 6 Cent pro Kilowattstunde günstiger anbieten? **Zwei Faktoren** auf den Strompreis spielen dabei eine Rolle: die Entgelte für den **Transport des Stroms** über das öffentliche Stromnetz und die **Konzessionsabgabe**.

Für Wärmepumpenstrom verlangen die Netzbetreiber unter bestimmten Bedingungen **geringere Netzentgelte**. Das **macht rund 3 Cent** pro Kilowattstunde **aus**. Die restliche Ersparnis kommt durch die Konzessionsabgabe zustande. Das ist der Teil des Strompreises, der an die Stadt oder Gemeinde geht, in der Du lebst. Sie erhält die Abgabe dafür, dass die Stromleitung durch ihr Gebiet führt. Für Heizstrom sollte nach Auffassung des Bundeskartellamts eine niedrigere Abgabe als für Haushaltsstrom gelten. Gesetzlich festgelegt ist das aber nicht.



Das hat dazu geführt, dass auf den Strombezug steuerbarer Wärmepumpen je nach Wohnort unterschiedliche Sätze zu zahlen sind. Wohnst Du in einer Stadt oder Gemeinde, in der der niedrige Abgabensatz gilt, zahlst Du im Schnitt **rund 2 Cent weniger pro Kilowattstunde** für Heizstrom.

Aufgrund dieser niedrigeren Kosten in Höhe von zusammen 5 Cent zahlst Du auch entsprechend weniger **Mehrwertsteuer** – also brutto rund 6 Cent weniger.

### 3 Unter welchen Bedingungen gibt es den vergünstigten Strom?

Bei Wärmepumpen gewähren die Netzbetreiber sogenannte **reduzierte Netzentgelte**. Von diesen kannst Du aber nur **unter zwei Bedingungen** profitieren:

- ① ein eigener Zähler muss den Wärmestrom messen – getrennt vom Zähler für Haushaltsstrom – und
- ② der Netzbetreiber muss auf die Wärmepumpe zugreifen und sie steuern können.

Eine Wärmepumpe läuft nicht rund um die Uhr, sondern gewöhnlich einige Stunden am Tag. In diesen Zeiten erwärmt sie so viel Wasser, dass der Wärmespeicher vollgeladen ist. Wird anschließend warmes Wasser oder Raumwärme benötigt, kommt diese aus dem Speicher. Wann die Wärmepumpe arbeitet und den Speicher lädt und wann nicht, lässt sich so in gewissem Maße festlegen.

Das bedeutet auch, dass sich die **Stromversorgung der Wärmepumpe gezielt unterbrechen** lässt – ohne dass es deswegen in Deiner Wohnung kalt wird. Diese Möglichkeit nutzen Netzbetreiber, um ihr Netz im Gleichgewicht zu halten, etwa in Zeiten hoher Stromnachfrage. Erlaubst Du den Zugriff, belohnen das die Netzbetreiber mit reduzierten Entgelten.

Die **Zeitpunkte für die Stromunterbrechung** sind dabei **festgelegt** und beschränken sich gewöhnlich auf ein bis drei Stunden am Stück. Zur Steuerung nutzen die Netzbetreiber Geräte wie Rundsteuerempfänger, die sie bei Dir einbauen. Welche Technik der Netzbetreiber nutzt und was Dich der Einbau kostet, kannst Du bei Deinem Netzbetreiber erfragen. In der Regel berechnet er einmalig den Einbau – mit einem niedrigen dreistelligen Betrag musst Du dabei rechnen. Zusätzlich erhebt er ein jährliches Entgelt von 10 bis 20 Euro, das aber bereits in Deinem Strompreis enthalten ist. Auch der Installateur, der die Wärmepumpe einbaut, sollte die technischen Bedingungen kennen.

### 4 Wann lohnt sich ein Wärmestrom-Tarif?

In unserem [Test im November 2019](#) haben wir nicht nur untersucht, welche Vergleichsportale sich am besten für die Suche nach günstigen Heizstrom-Tarifen eignen. Wir wollten auch wissen, wann sich ein spezieller Tarif für Wärmestrom überhaupt rechnet. Dazu haben wir auf den Portalen



ermittelt, wie hoch die Stromkosten sind, wenn Du Wärme- und Haushaltsstrom zusammen misst oder zwei getrennte Tarife nutzt.

Das Ergebnis unserer Untersuchung: In acht von den zehn Orten kannst Du **bei einem Verbrauch von 6.000 Kilowattstunden** Deiner Wärmepumpe **Geld sparen, wenn Du den Wärmestrom separat misst** und einen speziellen Wärmestrom-Tarif nutzt.

## Ersparnis durch Wärmestrom-Tarif

Ort/ Postleitzahl	bei 3.000 kWh Wärmestrom	bei 6.000 kWh Wärmestrom
<b>Alzey/ 55232</b>	107 Euro	317 Euro
<b>Bruchsal/ 766646</b>	Keine Ersparnis	Keine Ersparnis
<b>Detmold/ 32760</b>	91 Euro	157 Euro
<b>Hannover/ 30451</b>	93 Euro	323 Euro
<b>Herford/ 32052</b>	139 Euro	199 Euro
<b>Köln/ 50767</b>	Keine Ersparnis	49 Euro
<b>Mittweida/ 09648</b>	105 Euro	223 Euro
<b>München/ 80339</b>	58 Euro	174 Euro
<b>Schwandorf/ 92421</b>	108 Euro	269 Euro
<b>Stuttgart/ 70180</b>	27 Euro	123 Euro

Die Orte sind alphabetisch geordnet. Die Ersparnis bezieht sich auf das erste Lieferjahr in einem neuen Wärmestrom- und in einem neuen Haushaltsstrom-Tarif und ist auf volle Euro gerundet. Beim Verbrauch von Haushaltsstrom nahmen wir 2.500 Kilowattstunden an. Die Kosten bei getrennter Messung stellen wir den Kosten bei gemeinsamer Messung gegenüber.

Quelle: Finanztip-Recherche (Stand: 27. November 2019)

Dass es in Bruchsal und Köln keine oder wenig Ersparnis gibt, liegt an den dort geltenden Konzessionsabgaben und Netzentgelten für Wärmepumpenstrom. Gelten an Deinem Wohnort ähnliche Bedingungen, kann es sogar sein, dass Du mit einem Tarif Deines lokalen Versorgers besser fährst als mit jedem anderen Anbieter.

Bei wenig Verbrauch lohnt sich ein Wärmestrom-Tarif nicht unbedingt





Wenn Deine Wärmepumpe eher wenig Strom aus dem Netz benötigt, solltest Du abwägen, ob sich ein eigener Zähler für Wärmestrom und das notwendige Steuergerät für Dich rechnet. Bei unserem Test ermittelten wir bei 3.000 Kilowattstunden Stromverbrauch durch die Wärmepumpe eine Ersparnis zwischen 27 und 139 Euro im Jahr. Im Mittel waren es 91 Euro.

Das mag erst einmal erklecklich klingen, bedenke aber: Sobald Du ein intelligentes Messsystem für die steuerbare Wärmepumpe erhältst, darf der Messstellenbetreiber dafür 100 Euro im Jahr berechnen. Die Kosten für die Steuerbox kommen noch hinzu. Diese sind nicht gesetzlich geregelt. Zum Vergleich: Für einen Zweitarifzähler samt Steuergerät zahlen Verbraucher in neun der zehn von uns gewählten Orten im Test zwischen 20 und 35 Euro im Jahr, für einen Eintarifzähler oft ein bisschen weniger. Lediglich in Hamburg sind die Kosten mit 51 Euro höher.

Außerdem könnte die Steuerung durch den Netzbetreiber Deinen Eigenverbrauch einschränken, wenn Du selbst Solarstrom erzeugst und in einer Batterie speicherst. Deine Wärmepumpe kannst Du dann beispielsweise in den Abendstunden nicht aus der Batterie speisen, wenn der Netzbetreiber gerade die Stromversorgung für die Wärmepumpe unterbricht.

Je geringer Dein Bedarf für Wärmestrom und Haushaltsstrom insgesamt ist, desto günstiger fährst Du, den Bezug über einen gemeinsamen Zähler zu messen. So addieren sich die Strommengen. Pro Kilowattstunde zahlst Du bei höherem Verbrauch in der Regel weniger als bei geringem Verbrauch. Die höchsten Preise pro Kilowattstunde zahlen Geringverbraucher.

## 5 Wie findest Du einen günstigen Wärmestrom-Tarif?

Angebote für Wärmestrom findest Du auf der Internetseite von Stromlieferanten. Um verschiedene Tarife gegenüber zu stellen, bieten sich Vergleichsportale an. Zwei gibt es für Wärmepumpenstrom: [Check24\\*](#) und [Verivox\\*](#). In unserem Test im November 2019 haben wir beide Portale genauer untersucht und Wärmestrom-Angebote für zehn Orte und jeweils zwei Verbrauchsmengen abgefragt (6.000 und 3.000 Kilowattstunden Strom).

Das Ergebnis unserer Analyse: Wir können sowohl Check24 als auch Verivox mit Einschränkungen empfehlen. Denn beide Portale lieferten für jede getestete Postleitzahl sechs bis neun verbraucherfreundliche Tarife für Wärmepumpen. In unserem zweiten Heizstromtest 2019 für Nachtspeicherheizungen fanden wir weniger verbraucherfreundliche Tarife – vier bis sechs waren es für jeden abgefragten Ort.

Je nach Vorliebe kannst Du eines der beiden Portale nutzen. Die günstigsten Angebote waren in unserem Vergleich entweder auf beiden Portalen identisch oder unterschieden sich nur geringfügig im Preis. Zusätzlich kannst Du auch noch Dein regionales Stadtwerk nach Angeboten fragen, wenn es auf den Portalen nicht vertreten ist. Auch in unserem Test 2017 waren Check24 und Verivox unsere Empfehlungen.

Folgende Einschränkung musst Du aber beachten, wenn Du die Portale nutzen willst: Check24 und Verivox setzen voraus, dass Du bereits einen eigenen Zähler für die Wärmepumpe installiert hast und dass Deine Wärmepumpe steuerbar ist. Nur dann gelten die Tarife in der angezeigten Höhe für





Dich. Selbst, wenn Du die technischen Voraussetzungen erfüllst, kann sich der Angebotspreis für Dich noch erhöhen. Mehr dazu liest Du weiter unten im Text.



[Verivox](#) \*

Vergleichsrechner für Heizstromtarife

- listet regionale und bundesweite Angebote
- mindestens 5 verbraucherfreundliche Angebote für alle untersuchten Orte
- kein Hinweis bei der Abfrage für Wärmepumpenstrom, dass Tarife nur gelten, wenn ein zweiter Zähler installiert und die Wärmepumpe steuerbar ist
- Tarifangebote können nach oben korrigiert werden, wenn am Wohnort keine niedrige Konzessionsabgabe gilt
- verbraucherunfreundliche Standardeinstellungen

[Nutzer-Erfahrungen](#)

[Zum Anbieter \\*](#)



[Check24](#) \*

Vergleichsrechner für Heizstromtarife

- listet regionale und bundesweite Tarife
- mindestens 4 verbraucherfreundliche Angebote für alle untersuchten Orte
- kein Hinweis bei der Abfrage für Wärmepumpenstrom, dass Tarife nur gelten, wenn ein zweiter Zähler installiert und die Wärmepumpe steuerbar ist
- Tarifangebote können nach oben korrigiert werden, wenn am Wohnort keine niedrige Konzessionsabgabe gilt
- eigene Portalempfehlung oberhalb der Ergebnisliste und voreingestellter Neukundenbonus erschweren das Erkennen nachhaltig günstiger Tarife

[Nutzer-Erfahrungen](#)

[Zum Anbieter \\*](#)

So nutzt Du die Portale

Sowohl Check24 als auch Verivox setzen voraus, dass Du einen eigenen Zähler für die Wärmepumpe installiert hast. **Vergewissere Dich daher zuerst**, ob



- für die Wärmepumpe ein separater, zweiter Zähler installiert ist,
- der Zähler ein oder zwei Zählwerke hat (Eintarifzähler oder Zweitarifzähler),
- ein Steuerungsgerät für Deine Wärmepumpe installiert ist.

Ist bei Dir **kein Zähler für Wärmestrom installiert oder** die Wärmepumpe nicht steuerbar, **gelten die Preise der angezeigten Angebote nicht** für Dich. Willst Du den Tarif trotzdem abschließen, wird der Anbieter den Preis mit hoher Wahrscheinlichkeit noch nach oben korrigieren oder keinen Vertrag mit Dir schließen.

Auswählen musst Du bei einer Abfrage bei Verivox und Check24 zunächst, ob es sich um einen **Eintarifzähler oder einen Zweitarifzähler** handelt. Ein Eintarifzähler besitzt nur ein Zählwerk und zeigt Dir eine Verbrauchsmenge an. Der Zweitarifzähler besitzt zwei Zählwerke und zeigt Dir zwei Verbrauchsmengen an: bei Tag (in der sogenannten Hochtarif-Zeit HT) und bei Nacht (in der sogenannten Niedertarif-Zeit NT). Je nachdem, was für einen Zähler Du besitzt, gibst Du den Gesamtverbrauch Deiner Wärmepumpe an oder die Verbrauchswerte aufgeschlüsselt nach NT und HT. Schließlich musst Du noch Deine **Postleitzahl eingeben**.

Die Angebote, die Du angezeigt bekommst, kannst Du in den Portalen noch einmal nach bestimmten Kriterien filtern, etwa Laufzeit, Kündigungsfrist oder ob Bonuszahlungen einberechnet sein sollen. Wir empfehlen, folgende **verbraucherfreundliche Einstellungen** zu **wählen**:

- keine Pakettarife und Tarife mit Kautions
- Laufzeit von maximal zwölf Monaten
- Kündigungsfrist von maximal sechs Wochen
- Vertragsverlängerung von maximal einem Monat
- Preisgarantie von mindestens zwölf Monaten

Wir plädieren für diese Kriterien, weil Du so zunächst ein Jahr lang mit konstanten Preisen rechnen kannst. Sind die Konditionen danach nicht mehr günstig, kommst Du auch wieder schnell aus dem Vertrag heraus. Ohne die Beschränkung auf zwölf Monate Erstvertragslaufzeit, gab es an jedem Ort allerdings deutlich mehr Angebote. Bist Du also bereit, eine längere Vertragsbindung in Kauf zu nehmen, hast Du eine größere Auswahl an Angeboten.

Willst Du Dir die **Ersparnis gegenüber Deinem bisherigen Stromtarif anzeigen** lassen, so **stelle diese selbst** ein. Beide Portale zeigen zwar automatisch eine mögliche Ersparnis mit einem neuen Tarif an, aber diese Angabe muss nur bedingt auf Dich zutreffen. Häufig nutzen die Portale als Vergleichstarif einen Heizstromtarif Deines Stadtwerks. Check24 zeigt jedoch auch Tarife von anderen Unternehmen als dem lokalen Versorger an. Der für München und Hannover angegebene Vergleichstarif war dabei so teuer, dass die angezeigte Ersparnis mit mehr als 400 Euro bei 6.000 Kilowattstunden Verbrauch und mehr als 250 Euro bei 3.000 Kilowattstunden Verbrauch unrealistisch hoch ausfiel.

Sicher und bequem: So läuft der Wechsel

 Sagt Dir ein Angebot zu, kannst Du es über die Portale abschließen oder Du gehst dazu direkt zum Anbieter. Dieser kündigt Deinen bestehenden Liefervertrag für Dich. Alternativ kannst Du

Deinen alten Vertrag auch selbst kündigen.

Geschlossen ist der neue Vertrag, wenn der neue Anbieter die Stromlieferung zu einem bestimmten Tag zusagt. Innerhalb von zwei Wochen sollten alles geregelt sein. Selbst wenn der Wechsel nicht zum genannten Stichtag klappen sollte, kannst Du weiter Strom beziehen – der Grundversorger springt ein, wenn Dein gewählter Lieferant noch nicht liefern kann. Ersatzversorgung heißt das und erfolgt so lange, bis der neue Anbieter lieferfähig ist.

Während der Vertragslaufzeit gelten dieselben Rechte und Pflichten wie beim Bezug von Haushaltsstrom. Erhöht der Anbieter beispielsweise die Preise, steht Dir ein Sonderkündigungsrecht zu – dann kannst Du den Vertrag beenden, ohne die Kündigungsfrist einhalten zu müssen.

## 6 Probleme beim Wechsel und was Du tun kannst

Beim Wechsel des Wärmestrom-Anbieters kommt es immer wieder zu Problemen. Ein häufiger Streitpunkt: Du **bekommst** letztendlich **nicht den Preis, der Dir auf dem Vergleichsportal angezeigt wurde**. Dafür gibt es oft **zwei Ursachen**:

- Du hast über ein Portal einen Tarif gewählt, aber bei Dir ist für die Wärmepumpe kein eigener Zähler installiert;
- Du hast über ein Portal einen Tarif gewählt und besitzt einen separaten Zähler für die Wärmepumpe, aber die Wärmepumpe ist nicht steuerbar.


In diesen beiden Fällen gelten für Dich keine reduzierten Netzentgelte. Das erfährt der neu gewählte Lieferant, wenn er Kontakt mit Deinem Netzbetreiber aufnimmt. Die Folge: Er kann den günstigen Preis des Angebots nicht halten – der Unterschied zwischen reduzierten und vollen Netzentgelten beträgt immerhin im Schnitt 5 Cent pro Kilowattstunde (brutto).

Möglich ist dann, dass der Anbieter Dich als Kunden ablehnt. Oder aber er passt seine Konditionen an und unterbreitet Dir das Angebot mit neuem Preis. Dieses kannst Du ablehnen. Aber dann solltest Du Dich vergewissern, ob Dein Vertrag mit dem bisherigen Lieferanten bereits gekündigt ist oder weiter besteht.

So rüstest Du Deine Wärmepumpe nach

**Nur jede zweite** in Deutschland installierte **Wärmepumpe ist steuerbar** und kann damit Wärmestrom beziehen, besagen Daten des Monitoringberichts von Bundesnetzagentur und Bundeskartellamt. Trifft das auf Dich zu, kannst Du die Situation ändern: Indem Du einen **eigenen Zähler für Deine Wärmepumpe installierst und ein Steuerungsgerät einbauen lässt**. Besitzt Du bereits einen separaten Zähler, dann kümmere Dich darum, dass Deine Wärmepumpe gesteuert werden kann. Wende Dich dazu an Deinen Netzbetreiber.

Mancher Netzbetreiber legt fest, dass entweder ein Eintarifzähler (zum Beispiel in Köln) oder ein Zweitarifzähler (zum Beispiel Detmold) für eine steuerbare Wärmepumpe installiert sein muss.

 Andere stellen es Dir frei, Dich für einen Zähler mit einem oder zwei Zählwerken zu entscheiden.

Allerdings stellt sich die Frage nach der Zahl der Zählwerke künftig nicht mehr: Betreiber steuerbarer Wärmepumpen bekommen intelligente Messsysteme samt einer Steuerbox eingebaut – **wann der Startschuss für den verpflichtenden Einbau fällt**, ist im März 2021 allerdings **nicht absehbar**. Hast Du ein intelligentes Messsystem greift der Netzbetreiber über dieses auf die Wärmepumpe zu, um sie zu steuern. Mit dem Einbau kommen höhere Kosten auf Dich zu: 100 Euro im Jahr darf der Messstellenbetreiber nehmen. Hinzu kommen noch Kosten für die Steuerbox.

Die höheren Kosten für den zweiten Zähler und das Steuerungsgerät machst Du mit den niedrigeren Preisen für Wärmestrom wieder wett – vorausgesetzt, Du beziehst durchschnittlich viel Strom über das Netz für die Pumpe und alle weiteren Elektrogeräte im Haushalt. Wie wir in unserem Test 2019 festgestellt haben, zahlst Du bei 6.000 Kilowattstunden Stromverbrauch **zwischen 49 und 323 Euro weniger im Jahr**, wenn Du einen **guten Wärmestrom-Tarif** hast und den Wärmestrom nicht über einen gemeinsamen Zähler mit dem Haushaltsstrom laufen lässt.

## Probleme durch höhere Abgaben in Deiner Kommune

Auf die **dritte Ursache eines Problems beim Wechsel** hast Du keinen Einfluss – sie **hängt von Deinem Wohnort ab**. In der Regel gehen die Heizstrom-Anbieter davon aus, dass die vergünstigte Konzessionsabgabe von 0,11 Cent pro Kilowattstunde gilt – der Satz, den das Bundeskartellamt für richtig hält und der mehrheitlich in Deutschland erhoben wird. Gilt aber in Deiner Stadt oder Gemeinde eine höhere Abgabe, stört das den Wechselprozess.

Es gibt keine Datenbank, in der die Höhe der Konzessionsabgabe hinterlegt ist. Das bedeutet: Der neu gewählte Stromanbieter erfährt erst vom Netzbetreiber, dass an Deinem Wohnort eine höhere Abgabe gilt. Für den Anbieter ist nicht klar, ob die Kommune einfach eine höhere Abgabe nimmt oder Deine Wärmepumpe die Voraussetzungen für einen günstigen Heizstrom-Tarif nicht erfüllt. Manche Anbieter vergewissern sich dann beim Kunden und verlangen beispielsweise ein Foto vom Zählerschrank. Ist klar, dass die Wärmepumpe einen eigenen Zähler hat, halten sich manche Anbieter trotz höherer Abgabe an den Angebotspreis. Spätestens nach Ende der Preisgarantie wird der Anbieter Dir aber vermutlich die volle Abgabe berechnen.

Es kann auch passieren, dass der Anbieter nicht bei Dir nachfragt und aufgrund der höheren Konzessionsabgabe einfach schlussfolgert, dass Du die Bedingungen für günstige Wärmestrom-Tarife nicht erfüllst. Die Folge: Er lehnt Dich als Kunden entweder ab oder berechnet den Preis neu – ohne die günstigeren Netzentgelte für Wärmestrom.

Du kannst das Angebot mit höherem Preis dann ablehnen. Oder Du weist dem Anbieter nach, dass Du reduzierte Netzentgelte zahlst. Schicke ihm dazu Deine letzte Stromrechnung – darauf sind die Kosten für die Netzentgelte aufgeführt. Bitte den Lieferanten dann um eine Neuberechnung des Preises entsprechend dieser Entgelte. Lehnst Du das Angebot des neuen Versorgers ab, solltest Du bei Deinem bisherigen Lieferanten nachfragen, ob Dein Vertrag weiter besteht oder bereits gekündigt ist. Es kann durchaus sein, dass Dein alter Vertrag die günstigste Option für Dich ist.

Erhebt Deine Kommune eine höhere Abgabe für Wärmestrom, kannst Du dagegen leider nicht viel tun. Du kannst Dich beim Bundeskartellamt beschweren oder Deine Kommune auf die Rechtsauffassung des Bundeskartellamts hinweisen. Von einer Klage solltest Du absehen, da die Kommunen gesetzlich nicht verpflichtet sind, für Wärmestrom die reduzierte Abgabe festzusetzen.





## Der Finanztip-Newsletter

Wir machen Deine Finanzen fit! Spare jede Woche Geld und wehre Dich gegen Abzocke.

# 7 So haben wir getestet

## Test Vergleichsportale für Wärmepumpen November 2019

Durch eine anonyme Google-Suche haben wir Vergleichsrechner für Wärmestrom auf den ersten drei Ergebnisseiten im Internet gefunden. Insgesamt zählten wir 20 Internetseiten, auf denen ein Vergleichsrechner installiert ist. Allerdings nutzten 18 Betreiber der gefundenen Internetseiten lediglich den Rechner eines anderen Anbieters. Am Ende blieben zwei Internetportale, die einen eigenen Rechner erstellt haben und pflegen: [Check24\\*](#) und [Verivox\\*](#). Diese beiden Portale haben wir genauer geprüft – wie schon bei unserem [Test 2017](#).

Der Besuch der Portale lohnt nur, wenn Du bereits einen eigenen Zähler für die Wärmepumpe installiert hast und wenn Deine Wärmepumpe steuerbar ist. Verivox und Check24 setzen beides voraus. Du musst dann auf den Portalen auswählen, ob Du einen Eintarifzähler oder einen Zweitarifzähler besitzt.

Für die Abfragen definierten wir zehn Musterhaushalte und riefen zweimal Angebote ab: einmal für 6.000 Kilowattstunden Jahresverbrauch und das andere Mal für 3.000 Kilowattstunden im Jahr. 6.000 Kilowattstunden entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch einer Wärmepumpe in Deutschland. Rund 3.000 Kilowattstunden Wärmestrom benötigt ein Haushalt, wenn das Haus energieeffizient ist oder wenn die Wärmepumpe einen Teil der elektrischen Energie über eine Photovoltaik-Anlage bezieht.

Die Tarifabfragen nahmen wir jeweils für einen Eintarifzähler und für einen Zweitarifzähler vor. Erfahrungsgemäß betreiben Kunden mit Zweitarifzähler ihre Anlagen mehrheitlich so, dass sie zu 55 Prozent nachts Strom aufnehmen und zu 45 Prozent am Tage. Diese Aufteilung haben wir bei der Eingabe der Stromverbrauchsmengen für Hoch- und Niedertarif-Zeiten angenommen.

Als Standort für die Musterhaushalte dienten zehn unterschiedlich große Kommunen in sechs Bundesländern mit vergleichsweise großer Zahl installierter Wärmepumpen:



- Köln, Herford und Detmold in Nordrhein-Westfalen
- Bruchsal und Stuttgart in Baden-Württemberg
- Alzey in Rheinland-Pfalz
- Hannover in Niedersachsen
- Mittweida in Sachsen

Die Strompreise für die Musterhaushalte haben wir am 13. und 14. November 2019 abgefragt. Zu diesem Zeitpunkt waren die Umlagen für 2020 bereits in den Preisen berücksichtigt.

Für die Abfragen haben wir folgende verbraucherfreundliche Voreinstellungen gewählt:

- keine Pakettarife,
- keine Tarife mit Vorkasse oder Kautions,
- Preisbindung von mindestens zwölf Monaten,
- Mindestlaufzeit von maximal zwölf Monaten,
- Kündigungsfrist von maximal sechs Wochen,
- Folgelaufzeit von maximal einem Monat.

Wir haben alle verfügbaren Tarife an einem Ort berücksichtigt – unabhängig davon, ob es sich um Ökostrom oder konventionellen Strom handelte, ob das Portal einen Tarif direkt vermitteln konnte oder ob der Tarif eine bestimmte Weiterempfehlungsquote aufwies.

Die günstigsten Angebotspreise für Wärmestrom verglichen wir zunächst zwischen den Portalen. Einige Tarife zeigen Check24 und Verivox beide an. Für jeden Ort fanden wir aber mindestens ein Angebot, das nur Check24 oder nur Verivox präsentierte. Die günstigsten Angebote waren entweder auf beiden Portalen identisch oder unterschieden sich nur geringfügig im Preis. Bei Verivox fanden wir mehr Angebote, die nur direkt beim Anbieter abschließbar sind.

In einer zusätzlichen Abfrage haben wir ermittelt, in welchen Fällen es günstiger ist, einen Wärmestrom-Tarif abzuschließen als die Wärmepumpe mit Haushaltsstrom zu betreiben. Dabei nutzten wir dieselben Voreinstellungen wie für die erste Abfrage von Wärmestrom-Tarifen mit einer Vertragsverlängerung von maximal einem Monat. Für den Haushaltsstromverbrauch nahmen wir 2.500 Kilowattstunden an, entsprechend dem durchschnittlichen Verbrauch von Haushalten in Deutschland.

Wir haben dann die Kosten für zwei Fälle gegenübergestellt:

- Die Wärmepumpe hat einen eigenen Zähler. Der Haushalt verbraucht also 2.500 Kilowattstunden Haushaltsstrom und 6.000 Kilowattstunden in einem speziellen Wärmestrom-Tarif.
- Es gibt nur einen einzigen Zähler im Haushalt, über den auch die Wärmepumpe läuft. Es werden also 8.500 Kilowattstunden als Haushaltsstrom abgerechnet.



Die beiden Fälle haben wir auch noch einmal mit einem Stromverbrauch von 3.000 Kilowattstunden für die Wärmepumpe berechnet. Das Ergebnis zeigt [unsere Übersicht](#).

## 8 Ergebnisse früherer Finanztip-Untersuchungen

- Hier findest Du die Untersuchung zum Stromvergleich für Wärmepumpen von [2017](#).
- Und hier kannst Du die Untersuchung zu Heizstromtarifen von [2015](#) nachlesen.



---

Dieser Ratgeber wurde verfasst von:

Ines Rutschmann

---

**War dieser Ratgeber hilfreich?**

13 Personen fanden diesen Ratgeber hilfreich.



## Weitere Themen

- Strompreis
- Strom-Tarifrechner-Test 2014
- Verivox
- Strom- und Gasanbieter
- Strom-Tarifrechner-Test 2015
- Billigstrom
- Check24

**\* Was der Stern bedeutet:**





Finanztip gehört zu 100 Prozent der gemeinnützigen Finanztip Stiftung. Die hat den Auftrag, die Finanzbildung in Deutschland zu fördern. Alle Gewinne, die Finanztip ausschüttet, gehen an die Stiftung und werden dort für gemeinnützige Projekte verwendet – wie etwa unsere Bildungsinitiative Finanztip Schule.

Wir wollen mit unseren Empfehlungen möglichst vielen Menschen helfen, ihre Finanzen selber zu machen. Daher sind unsere Inhalte kostenlos im Netz verfügbar. Wir finanzieren unsere aufwändige Arbeit mit sogenannten Affiliate Links. Diese Links kennzeichnen wir mit einem Sternchen (\*).

Bei Finanztip handhaben wir Affiliate Links aber anders als andere Websites. Wir verlinken ausschließlich auf Produkte, die vorher von unserer unabhängigen Experten-Redaktion empfohlen wurden. Nur dann kann der entsprechende Anbieter einen Link zu diesem Angebot setzen lassen. Geld bekommen wir, wenn Du auf einen solchen Link klickst oder beim Anbieter einen Vertrag abschließt.

Ob und in welcher Höhe uns ein Anbieter vergütet, hat keinerlei Einfluss auf unsere Empfehlungen. Was Dir unsere Experten empfehlen, hängt allein davon ab, ob ein Angebot gut für Verbraucher ist.

Mehr Informationen über unsere Arbeitsweise findest Du auf unserer [Über-uns-Seite](#).

